

# Was und wie oft lesen die jungen Erwachsenen in der Schweiz?

## 4

### YASS 2014/15 im Vergleich zu YASS 2010/11

Lesekompetenzen haben eine grosse gesellschaftliche Bedeutung für ein langfristiges Wirtschaftswachstum (Wössman & Piopunik, 2009). Sie gelten als Schlüsselkompetenzen, die für eine berufliche und gesellschaftliche Integration unabdingbar sind. Durch die zunehmende Verbreitung von Computern und Smartphones in der Arbeitswelt, aber auch in der privaten Lebenswelt junger Erwachsener und der damit einhergehenden Bedeutung schriftlicher Kommunikation ist die Lesefähigkeit für die berufliche und gesellschaftliche Integration noch wichtiger geworden (Bertschy, Cattaneo, & Wolter, 2011; Bittlingmayer, Drucks, Gerdes, & Bauer, 2010; Notter, Arnold, & von Erlach, 2006).

Ohne ausreichende Lesefähigkeiten ist es heute kaum möglich, einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Personen mit mangelnden Lesekompetenzen haben grosse Probleme, beruflich Fuss zu fassen. Zudem wird das Problem dadurch verstärkt, dass Personen mit geringen Lesefähigkeiten weitgehend von Weiterbildungsaktivitäten ausgeschlossen sind und Weiterbildungsangebote, die sich spezifisch an Leseschwache richten, kaum vorhanden sind (Keller & Moser, 2016).

#### Fragestellung

Die YASS-Studie ermöglicht es, die Leseaktivitäten der jungen Erwachsenen im Verlaufe der Zeit zu beobachten und Trends zu erkennen. Erfasst wird, was die jungen Erwachsenen lesen und wie oft sie dies tun. Dabei werden sie nach der Lesehäufigkeit in Bezug auf folgende Medien gefragt: Bücher, Sachbücher/Fachzeitschriften, Zeitungen, Zeitschriften/Illustrierte, Comics und Internetseiten (z.B. E-Mails, Blogs, Facebook, Wikipedia).

Die Leseaktivitäten der jungen Erwachsenen gelten als guter Indikator für ihre Lesefähigkeiten, so zeigt die PISA-Studie, dass mit der Lesehäufigkeit die Lesefähigkeit steigt und eine grössere Lesefähigkeit wiederum zu vermehrtem Lesen führt (Konsortium PISA.ch, 2011).

In der YASS-Studie wird unter anderem der Frage nachgegangen, ob sich Wenig- bzw. Vielleserinnen und -leser hinsichtlich Geschlecht und Ausbildung unterscheiden und wie die Lesehäufigkeit mit den wahrgenommenen Chancen, Lebensziele zu verwirklichen, zusammenhängt.

#### Ergebnisse

In Abbildung 1 sind die Ergebnisse der YASS-Befragung 2014/15 im Vergleich mit den Ergebnissen aus der Befragung 2010/11 dargestellt. Es zeigt sich, dass die meisten jungen Erwachsenen (rund 76%) auch 2014/15 (fast) täglich im Internet lesen. Dieser Prozentsatz ist im Vergleich mit 2010/11 (77%) konstant geblieben. Verändert hat sich seit 2010/11 jedoch der Anteil junger Erwachsener, der häufig Zeitungen liest. Waren es 2010/11 noch rund 64 Prozent, die täglich eine Zeitung lesen, so sind es 2014/15 nur noch rund 45 Prozent. Das bedeutet, dass der Anteil der regelmässigen Zeitungsläser unter den jungen Schweizer Erwachsenen um rund 20 Prozentpunkte abgenommen hat. 2014/15 gaben rund 27 Prozent der jungen Erwachsenen an, weniger oder kaum mehr eine Zeitung lesen, und rund 29 Prozent lesen höchstens noch einmal pro Woche. Dies entspricht jeweils einer Zunahme um 13 Prozentpunkte seit 2010/11. Auch bei den anderen Medien nimmt der Anteil der Vielleserinnen und -leser, also jener, die täglich lesen, ab. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass der Anteil junger Erwachsener,

#### Was und wie oft lesen die jungen Erwachsenen in der Schweiz?

Die YASS-Befragung 2014/15 zeigt: Junge Erwachsene in der Schweiz lesen etwas weniger als noch 2010/11. Mit rund 77 Prozent konstant hoch geblieben ist der Anteil junger Erwachsener, die täglich im Internet lesen. Die Nutzung anderer Medien, insbesondere von Zeitungen und Zeitschriften, hat jedoch seit 2010/11 deutlich abgenommen. Des Weiteren haben sich die bildungsspezifischen Effekte hinsichtlich der Leseaktivität verändert. Die seit den 1990er-Jahren diagnostizierte und auch durch die YASS-Erhebung 2010/11 (Keller & Moser, 2016) bestätigte digitale Spaltung der Gesellschaft («digital gap») zwischen Personen mit einer Allgemeinbildung und keiner Ausbildung auf Sekundarstufe II, kann durch die YASS-Daten 2014/15 nicht bestätigt werden. Ein weiterer erwähnenswerter Befund ist, dass eine grosse Leseaktivität nicht mehr in allen Bildungsgruppen mit der Einschätzung grösserer Verwirklichungschancen einhergeht.

Isabella Lussi,  
Stephan Gerhard  
Huber und  
Susanne Ender

Lussi I., Huber S.G. & Ender S. (2019). Was und wie oft lesen die jungen Erwachsenen in der Schweiz?  
In S.G. Huber (Hrsg.), Young Adult Survey Switzerland, Band 2 (S. 25–31). Bern: BBL / OFCL / UFCL.

die wenig oder nie eine Zeitschrift lesen, um rund 15 Prozentpunkte auf knapp 60 Prozent anstieg. Der Anteil derer, die nie ein Sachbuch lesen, nahm um rund acht Prozentpunkte auf knapp 66 Prozent der jungen Erwachsenen zu. Auch unter den jungen Erwachsenen, die wenig oder nie Bücher lesen (2010/11: 59%; 2014/15: 62.5%) bzw. wenig oder nie Comics lesen (2010/11: 85%; 2014/15: 87.3) hat, der Anteil der Wenigleserinnen und -leser zugenommen.

#### *Lesekonsum junger Erwachsener in der Schweiz verändert sich*

Im Vergleich zu 2010/11 fällt insgesamt auf, dass der Anteil derer, die viel lesen, bei den meisten Schriftmedien – zum Teil massiv – abnimmt. Lediglich bei Schriftmedien, die über das Internet konsumiert werden, bleibt er relativ konstant. Insgesamt kann gesagt werden, dass junge Erwachsene in der Schweiz 2014/15 weniger lesen als noch 2010/11.

#### *Lesehäufigkeit und Geschlecht: grösste Unterschiede finden sich beim Lesen von Büchern*

Wird die Lesehäufigkeit nach Geschlecht betrachtet, so können sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern rund 86 Prozent als «Vielleserinnen und -leser» beschrieben werden, das heisst, sie geben an, täglich zu lesen. Unter jenen, die viel lesen, zeigt sich allerdings ein Geschlechterunterschied beim Bücherlesen. Rund 26 Prozent der Frauen geben an, täglich in einem Buch zu lesen, wohingegen lediglich rund 12 Prozent der Männer von einer täglichen Buchlektüre berichten. Zeitungen werden

häufiger von Männern gelesen (Männer = 48.5%; Frauen = 40.7%), ebenso wie Comics (Männer = 7.9%; Frauen = 2.3%). Die restlichen Medien wie Zeitschriften (Männer = 13.3%; Frauen = 14.4%), E-Mails (Männer = 75.4%; Frauen = 76.7%) und Sachbücher (Männer = 11.2%; Frauen = 9.5%) werden von Frauen und Männern etwa gleich oft genutzt.

Vergleichbare geschlechterspezifische Effekte zeigten sich bereits bei der YASS-Befragung 2010/11 (Keller & Moser, 2016). Der Anteil der Frauen, die 2014/15 angeben, täglich in einem Buch zu lesen, hat sich im Vergleich zu 2010/11 jedoch um rund fünf Prozentpunkte auf rund 26 Prozent verringert. In der gleichen Zeitspanne blieb der Anteil Männer mit rund 12 Prozent konstant.

#### *Lesehäufigkeit und Ausbildungsabschluss: grösste Gruppe derjenigen, die wenig lesen, sind junge Erwachsene mit einer Berufsbildung*

Abbildung 2 stellt den Zusammenhang zwischen der Lesehäufigkeit und der Ausbildung auf der Sekundarstufe II 2014/15 im Vergleich mit 2010/11 dar. Es werden wiederum Vielleserinnen und -leser (tägliches Lesen eines der Schriftmedien) von Wenigleserinnen und -lesern (kein tägliches Lesen) unterschieden. Deutlich wird, dass auch 2014/15 junge Erwachsene mit einem Abschluss einer Allgemeinbildung häufiger zu jenen, die viel lesen (rund 91%) und weniger häufig zu jenen, die wenig lesen (rund 9%) gehören als ihre Altersgenossen mit einem Berufsbildungsabschluss oder keiner Ausbildung auf der Sekundarstufe II.

#### **Que lisent les jeunes adultes en Suisse et à quelle fréquence ?**

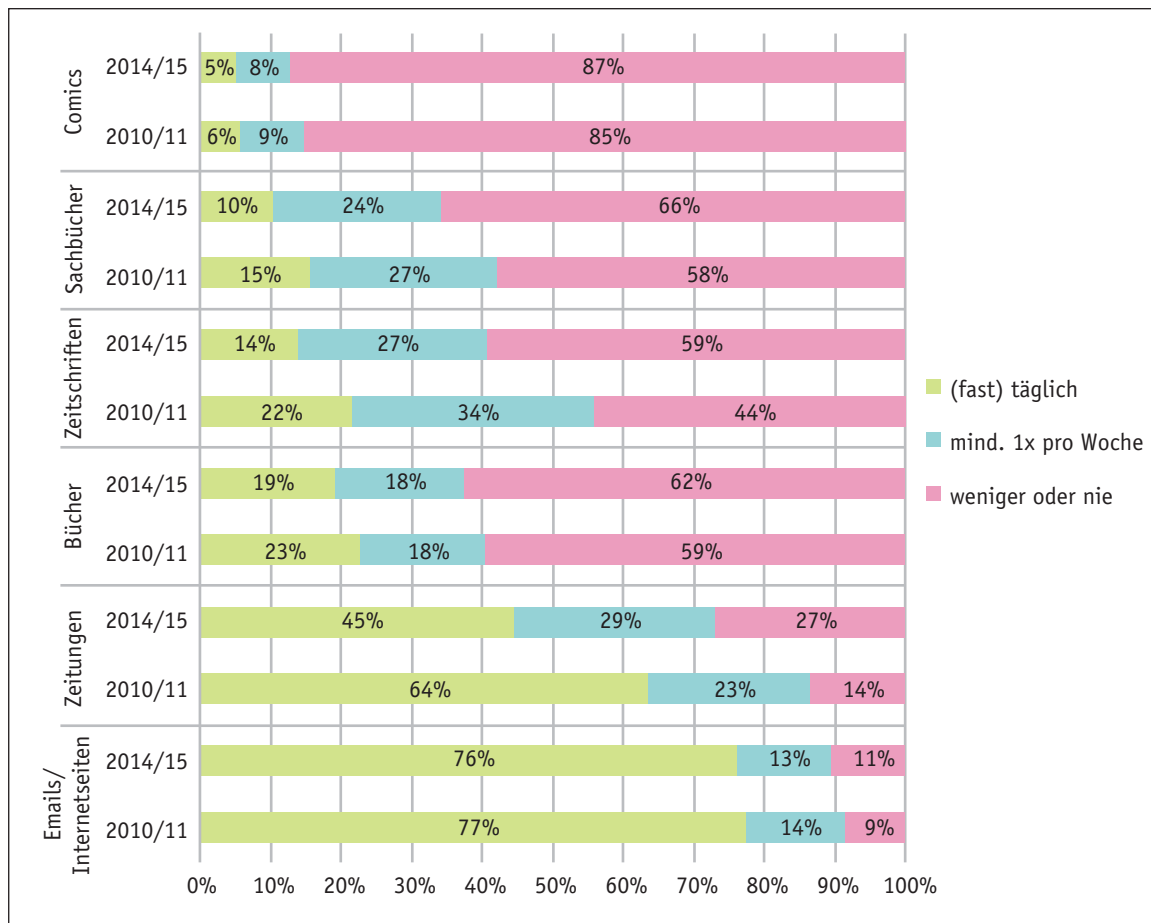
L'enquête YASS 2014/15 le montre : les jeunes adultes en Suisse lisent un peu moins qu'en 2010/11. Le pourcentage de 77 pour cent de jeunes adultes qui lisent quotidiennement sur internet est resté constant. L'usage d'autres médias, notamment des journaux et revues, a par contre nettement diminué depuis 2010/11.

On constate aussi que la formation n'a plus le même impact sur les activités de lecture. Les données YASS 2014/15 n'ont pas pu confirmer la fracture numérique de la société («digital gap») entre les gens ayant une formation générale et ceux sans formation de niveau secondaire, fracture diagnostiquée depuis les années 1990 et également constatée dans l'enquête YASS 2010/11 (Keller & Moser, 2016). Un autre résultat digne d'être relevé est qu'une grande activité de lecture ne va plus de pair dans tous les groupes de formation avec l'estimation de plus grandes chances de réalisation.

#### **Cosa e con quale frequenza leggono i giovani adulti in Svizzera?**

L'inchiesta YASS 2014/15 mostra come i giovani adulti in Svizzera leggano un po' di meno rispetto al 2010/11. Con una quota del 77%, la percentuale di giovani adulti che leggono quotidianamente in Internet è rimasta costantemente elevata. L'utilizzo di altri mass-media, in special modo di giornali e riviste, è invece chiaramente diminuito dal 2010/11. Riguardo all'attività della lettura sono inoltre mutati gli effetti specifici dovuti all'istruzione. Il divario digitale della società («digital gap») fra persone con una formazione generalista e persone senza formazione di livello secondario, divario diagnosticato dagli anni '90 e confermato dall'inchiesta YASS 2010/11 (Keller & Moser, 2016) non è stato avvalorato dai dati del 2014/15. Un ulteriore risultato degno di nota è che una intensa attività di lettura non va più di pari passo in tutte le categorie di istruzione con la convinzione di avere maggiori possibilità di realizzare i propri obiettivi.

Abbildung 1: Lesehäufigkeit der jungen Erwachsenen in der Schweiz 2010/11 und 2014/15



Interessanterweise ist der Anteil an Wenigleserinnen und -lesern 2014/15 nicht mehr am grössten unter den jungen Erwachsenen ohne Ausbildung auf Sekundarstufe II (12%), sondern unter den jungen Erwachsenen mit einer Berufsbildung (rund 13%)<sup>1</sup>.

Einen tieferen Einblick geben die Resultate zum Zusammenhang zwischen Leseverhalten und Ausbildungsabschluss, wenn die Nutzung unterschiedlicher Medien mitberücksichtigt wird (siehe Abbildung 3).

*Vielleserinnen und -leser nach Ausbildungsabschluss und Schriftmedien: Internet-Leseverhalten junger Erwachsener gleicht über alle Ausbildungsarten hinweg an*  
Je nach absolvierter Ausbildung auf der Sekundarstufe II werden einzelne Medien von jungen Erwachsenen mehr oder weniger täglich genutzt. Bücher werden 2014/15 verhältnismässig von deutlich mehr jungen Erwachsenen mit einer Allgemeinbildung (rund 35%) täglich gelesen als von ihren Altersgenossen mit einer Berufsbildung oder keiner Ausbildung auf der Sekundarstufe II (rund 14% bzw. rund 18%). Auch 2014/15 ist der Anteil an Personen, die täglich Texte im Internet lesen, unter den jungen Erwachsenen mit einer Allgemeinbildung am höchsten (79%), wobei sich die Internetnutzung der drei

nach Ausbildung differenzierten Gruppen angenähert hat (Spanne zwischen 75% und 79%). 2010/11 unterschieden sich diese drei Gruppen noch um bis zu 23 Prozentpunkte in ihrem jeweiligen Internet-Leseverhalten. Die YASS-Erhebung 2010/11 (Keller & Moser, 2016) ergab noch, dass junge Erwachsene ohne Ausbildung auch im Internet deutlich weniger lesen als ihre Altersgenossen mit einer Berufsausbildung oder Allgemeinbildung.

Der Anteil junger Erwachsener, die täglich Comics lesen, war bereits 2010/11 bei jungen Erwachsenen ohne Ausbildung mit rund acht Prozent (im Vergleich zu jungen Erwachsenen mit Berufsbildung oder Allgemeinbildung) am grössten und ist 2014/15 auf rund zehn Prozent weiter angestiegen.

Interessant ist der Konsum von Sachbüchern. Bei den jungen Erwachsenen mit einer Allgemeinbildung ist er nahezu gleichgeblieben (2010/11: 16%; 2014/15: 15%). Der Anteil junger Schweizerinnen und Schweizer mit einer Berufsbildung, die Sachbücher lesen, ist 2014/15 um fünf Prozentpunkte auf neun Prozent zurückgegangen. Ein bedeutender Rückgang ist bei den jungen Erwachsenen ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II festzustellen: Lasen 2010/11 noch knapp 20 Prozent regelmässig Sachbücher, sind es 2014/15 nur noch sechs Prozent.

<sup>1</sup> Keine Ausbildung auf der Sekundarstufe II: 2010/11: 18% im Vergleich zu 2014/15: 12%. Berufsbildung: 2010/11: 11% im Vergleich zu 2014/15: 13%; Allgemeinbildung: 2010/11: 6% im Vergleich zu 2014/15: 9%.

Den grössten Anteil von täglicher Zeitungsnutzung findet man in der Gruppe der jungen Erwachsenen mit einer Berufsbildung, wie schon bei der Erfassung 2010/11.

Die differenzierte Betrachtung der Nutzung unterschiedlicher Schriftmedien zeigt: Junge Erwachsene haben in Bezug auf ihr Internet-Leseverhalten und den Zeitschriftenkonsum nahezu identische Vorlieben. Darüber hinaus stellt sich ihre Mediennutzung jedoch je nach Bildungsabschluss auf der Sekundarstufe II unterschiedlich dar. Während jene mit einer Allgemeinbildung 2014/15 mehr als andere Bildungsgruppen Bücher täglich lesen, konsumieren junge Erwachsene ohne Ausbildung auf Sekundarstufe II mehr als andere täglich Comics.

Der Vergleich der beiden Erhebungen 2010/11 und 2014/15 zeigt insgesamt, dass der Unterschied der täglichen Nutzung digitaler Medien zwischen den Bildungsgruppen zurückgegangen ist, während bildungsspezifische Effekte in der Nutzung von Büchern, Zeitungen und Comics relativ konstant geblieben sind.

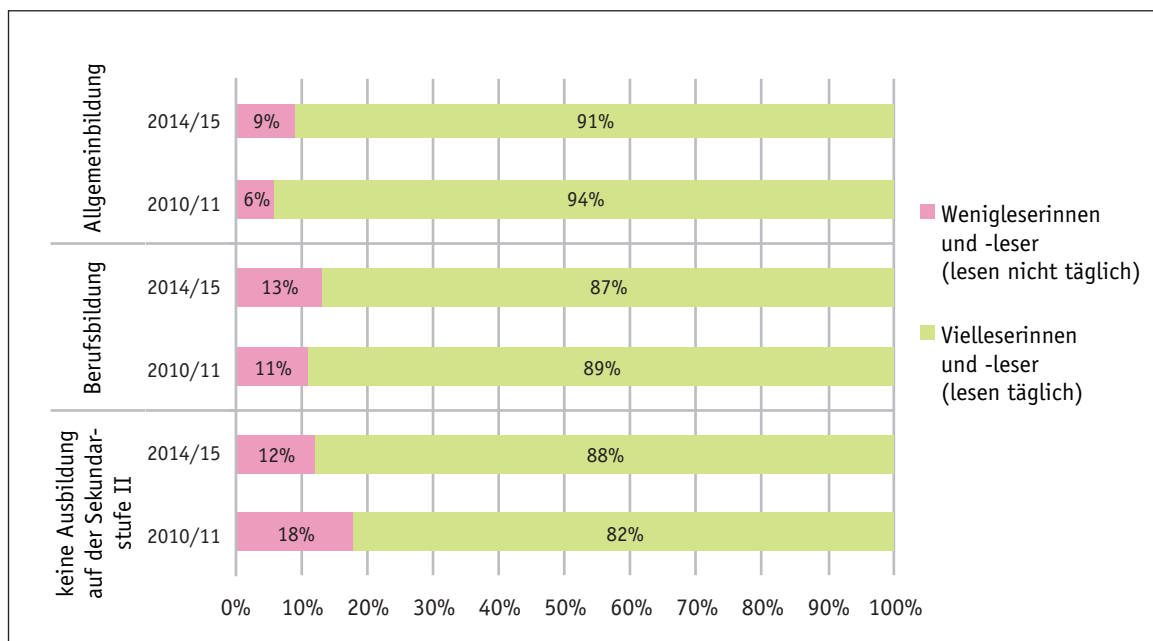
*Lesehäufigkeit und Verwirklichungschancen: Zunahme der Einschätzung sehr guter Verwirklichungschancen bei Wenigleserinnen und -lesern über alle Ausbildungsarten hinweg*

Abbildung 4 zeigt den Zusammenhang zwischen der Leseaktivität und den Verwirklichungschancen junger Er-

wachsener (sogenannte Capabilities)<sup>2</sup> zwischen 2010/11 und 2014/15.

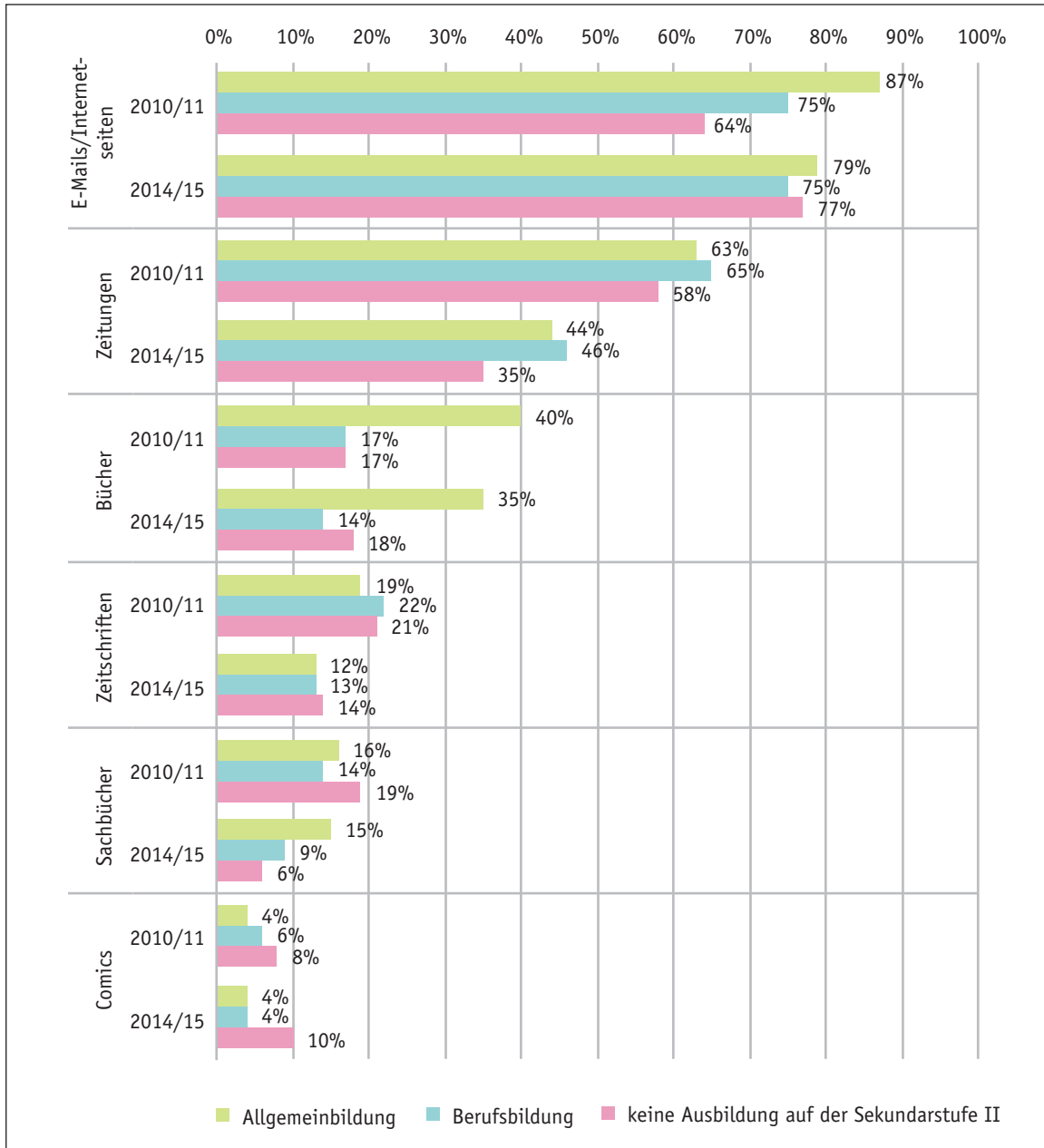
Die Befragung 2010/11 (Keller & Moser, 2016) zeigte, dass junge Erwachsene, die viel lesen, ihre Verwirklichungschancen – unabhängig von der Ausbildung – grösser einschätzen als jene, die wenig lesen. Dieses Ergebnis konnte 2014/15 nicht mehr repliziert werden. In Abbildung 4 ist für 2010/11 und 2014/15 jeweils der Anteil junger Erwachsener in der Schweiz dargestellt, die ihre Verwirklichungschancen im Leben als sehr gut einschätzen, aufgeteilt nach der Leseaktivität und der Ausbildung auf der Sekundarstufe II. Es zeigt sich, dass 2014/15 jene, die viel lesen, nur dann ihre Verwirklichungschancen grösser einschätzen als jene, die wenig lesen, wenn sie eine Berufsausbildung vorweisen. Der Anteil junger Erwachsener mit Berufsbildungsabschluss, die ihre Verwirklichungsmöglichkeiten als «sehr gut» einschätzen, ist bei den Vielleserinnen und -lesern leicht höher (rund 79%) als bei den Wenigleserinnen und -lesern (rund 77%). In den anderen Bildungsgruppen zeigt sich 2014/15 umgekehrt: Sowohl bei den jungen Erwachsenen mit einer Allgemeinbildung als auch bei jenen ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II ist der Anteil derer, die ihre Verwirklichungschancen als gross einschätzen, unter Wenigleserinnen und -lesern höher als unter jenen, die viel lesen. Am deutlichsten zeigt sich der Unterschied zwischen Viel- und Weniglesenden für die Erfassung

**Abbildung 2: Anteil junger Erwachsener, die viel und wenig lesen, nach Ausbildung auf der Sekundarstufe II 2010/11 und 2014/15**



<sup>2</sup> Die Capabilities (auf Deutsch «Verwirklichungschancen») wurden in der YASS-Befragung mittels sieben Items erhoben. Jedes Item beinhaltet die Frage nach Verwirklichungsmöglichkeiten in einem spezifischen Lebensbereich. Den Analysen in diesem Kapitel liegt die Frage zugrunde, wie die jungen Erwachsenen insgesamt die Möglichkeiten in ihrem Leben einschätzen, ihre Ziele zu erreichen. Die Frage konnte mittels einer siebenstufigen Likert-Skala beantwortet werden (1 = «sehr schlecht», 7 = «sehr gut»). Für die Darstellung der Ergebnisse wurden die Antworten dichotomisiert: Die Werte 6 und 7 wurden zur Kategorie «sehr gute Capabilities» zusammengefasst. Alle anderen Werte (1 bis 5) bilden die Kategorie «weniger gute Capabilities».

**Abbildung 3: Tägliche Schriftmediennutzung der jungen Erwachsenen nach Ausbildung auf der Sekundarstufe II 2010/11 und 2014/15**



2014/15 bei den jungen Erwachsenen ohne Ausbildung. Der Anteil bei dieser Gruppe junger Erwachsener, die ihre Verwirklichungschancen hoch einschätzen, liegt bei Vielleserinnen und -lesern bei 58 Prozent und bei jenen, die wenig lesen, bei 71 Prozent.

Eine Erklärung für die Resultate könnte sein, dass der Befund mit der Wahl des Mediums zusammenhängt. Vorstellbar wäre, dass sich bei jungen Erwachsenen, die viel im Internet lesen – dies sind, wie weiter oben gezeigt wurde, vor allem junge Erwachsene mit einer Allgemeinbildung oder ohne Ausbildung auf Sekundarstufe II, – diese Leseaktivität sich negativ auf die Bewertung eigener Verwirklichungschancen auswirkt.

Aufschlussreich wäre, in Zukunft genauer zu betrachten, welche Art von Texten im Internet gelesen werden, da davon auszugehen ist, dass das Lesen von Kurzmeldungen, die vorrangig der Kommunikation in sozialen Netzwerken dienen (z.B. Facebook, Twitter), die Einschätzung von Verwirklichungschancen anders beeinflussen als das Lesen von Fach- und Sachtexten wie beispielsweise elektronischen Zeitungsartikeln, die möglicherweise das politische, kulturelle, fachliche Wissen erweitern. Des Weiteren stellt sich die Frage, ob sich diese Veränderung im Empfinden von Verwirklichungschancen der jungen Erwachsenen ohne Sekundarstufe II-Ausbildung 2018/19 bestätigt oder es sich um ein einmaliges Resultat handelt. Die Befunde der Erhebung 2018/19 sollten bei der Beantwortung dieser Frage hilfreich sein.

### Fazit

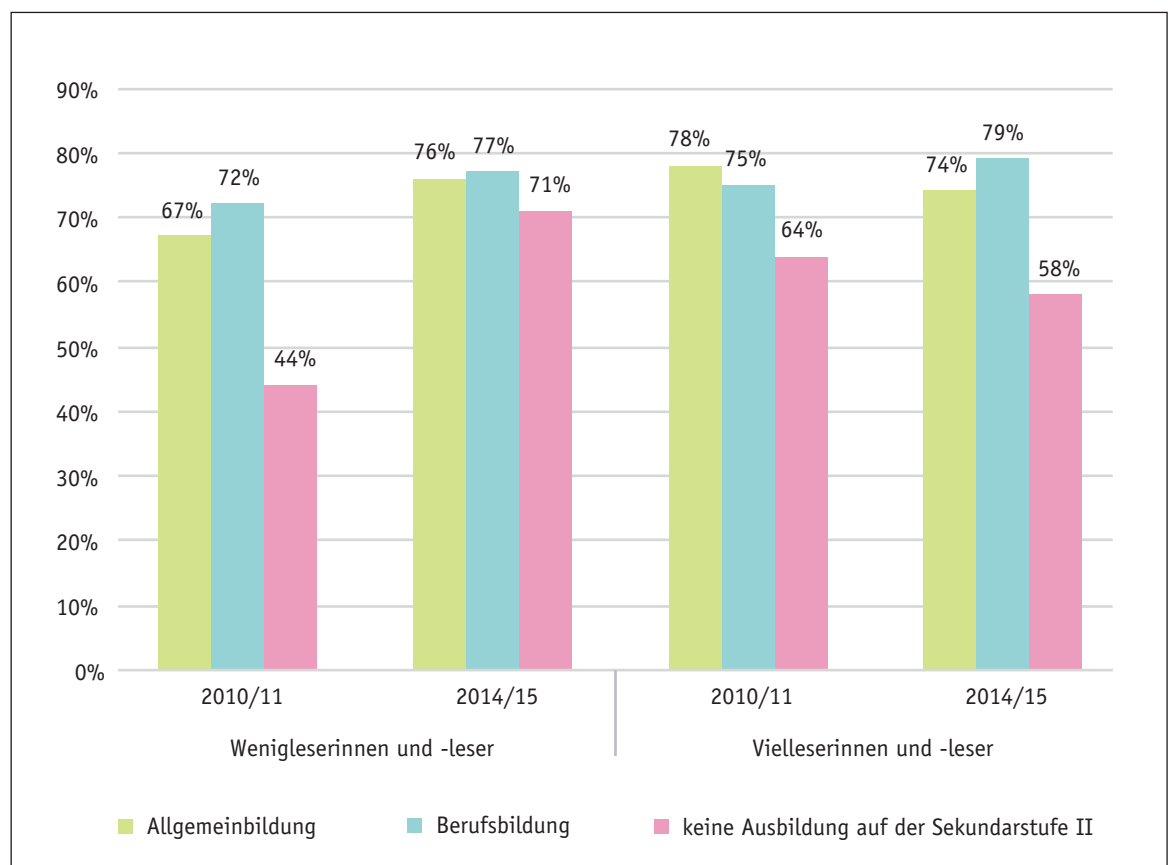
Die YASS-Befragung 2014/15 zeigt auf, dass junge Erwachsene in der Schweiz etwas weniger lesen als noch jene 2010/11. Mit rund 77 Prozent konstant hoch geblieben ist der Anteil junger Erwachsener, die täglich im Internet lesen. Die Nutzung anderer Schriftmedien, insbesondere von Zeitungen und Zeitschriften, hat jedoch seit 2010/11 deutlich abgenommen.

Des Weiteren zeigt der Vergleich zwischen den zwei Erhebungen, dass sich die bildungsspezifischen Effekte hinsichtlich der Leseaktivität verändert haben. 2014/15 geben mehr junge Erwachsene ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II an, zu den Wenigleserinnen und -lesern zu gehören als 2010/11. Gleich geblieben ist, dass junge Erwachsene mit einer Berufsausbildung auch 2014/15 die grösste Gruppe darstellen, die angibt, täglich die Zeitung zu lesen. Ebenso stellen die jungen Erwachsenen ohne Ausbildung weiterhin die grösste Gruppe dar, die angibt, täglich Comics zu lesen. Des Weiteren repräsentieren junge Erwachsene mit einer Allgemeinbildung den grössten Anteil beim täglichen Lesen von Büchern und neu bei den Sachbüchern.

Das Resultat der Studie 2010/11, dass ein hoher Anteil junger Erwachsener mit einer Allgemeinbildung täglich im Internet Texte liest (Keller & Moser, 2016), konnte 2014/15 bestätigt werden – jedoch in abgeschwächter Form. Die seit den 1990er-Jahren diagnostizierte und auch durch die YASS-Erhebung 2010/11 (Keller & Moser, 2016) bestätigte digitale Spaltung der Gesellschaft («digital gap») zwischen Personen mit einer Allgemeinbildung und keiner Ausbildung auf Sekundarstufe II, kann durch die YASS-Daten 2014/15 somit nicht bestätigt werden.

Ein weiterer erwähnenswerter Befund basierend auf dem Vergleich der Erhebungen 2010/11 und 2014/15 ist, dass eine grosse Leseaktivität nicht mehr in allen Bildungsgruppen mit der Einschätzung grösserer Verwirklichungschancen einhergeht. Dies könnte im Zusammenhang stehen mit einer intensiven Nutzung digitaler Medien wie Facebook oder Twitter, die die Einschätzung eigener Verwirklichungschancen negativ beeinflusst. Verschiedene Studien zeigen, dass die intensive Nutzung sozialer Austauschplattformen wie Facebook zu negativen Folgen für die Gesundheit führen (Bergmann & Hüther,

**Abbildung 4: Anteil junger Erwachsener, die ihre Verwirklichungschancen im Leben als «sehr gut» einschätzen nach Leseaktivität und Ausbildung auf der Sekundarstufe II 2010/11 und 2014/15**



2013; Kammerl, 2013) bzw. sich negativ auf das Wohlbefinden auswirken kann (Kraut et al., 1998). Diese Zusammenhänge müssten jedoch in weiteren Studien überprüft und nach Nutzung unterschiedlicher Quellen im Internet differenziert betrachtet werden.

---

#### Literatur:

- Arnold, C. (2006). Privates Umfeld und Grundkompetenzen. In Bundesamt für Statistik (BFS) (Hrsg.), Lesen und Rechnen im Alltag. Grundkompetenzen von Erwachsenen in der Schweiz: Nationaler Bericht zu der Erhebung "Adult Literacy & Lifeskills Survey" (S. 74–89). Neuchâtel. Bundesamt für Statistik.
- Bergmann, W., & Hüther, G. (2013). Computersüchtig? Kinder im Sog der modernen Medien. Weinheim. Beltz.
- Bertschy, K., Cattaneo, A. M., & Wolter, S. C. (2011). PISA and the Transition into the Labour Market. In M. M. Bergmann, S. Hupka-Brunner, A. Keller, T. Meyer & B. E. Stalder (Hrsg.), Transitionen im Jugendalter. Ergebnisse der Schweizer Längsschnittstudie TREE (S. 217–245). Zürich: Seismo.
- Bittlingmayer, U. H., Drucks, S., Gerdes, J., & Bauer, U. (2010). Die Wiederkehr des funktionalen Analphabetismus in Zeiten wissenschaftlichen Wandels. In G. Quenzel & K. Hurrelmann (Hrsg.), Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten (S. 341–374). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kammerl, R. (2013). Machen Medien süchtig? Perspektiven auf das Phänomen «Exzessive Mediennutzung im Jugendalter». Medien und Erziehung. 57 (4). 12–17.
- Keller, F., & Moser, U. (2016). Was und wie oft lesen die 19-Jährigen in der Schweiz? In S.G. Huber (Hrsg.), Young Adult Survey Switzerland (S. 50–54). Bern: BBL/OFCL/UFCL.
- Konsortium PISA.ch. (2011). PISA 2009. Regionale und kantonale Ergebnisse. Bern und Neuchâtel: BBT/EDK und Konsortium PISA.ch.
- Kraut, R., Patterson, M., Lundmark, V., Kiesler, S., Mukhopadhyay, T., & Scherlis, W. (1998). Internet paradox: A social technology that reduces social involvement and psychological well-being. *American Psychologist*, 53(9), 1017-1031.
- Notter, P., Arnold, C., von Erlach E., & Hertig, Ph. (2006). Lesen und Rechnen im Alltag. Grundkompetenzen von Erwachsenen in der Schweiz: Nationaler Bericht zu der Erhebung "Adult Literacy & Lifeskills Survey". Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Wössman, L. & Piopunik, M. (2009). Was unzureichende Bildung kostet. Eine Berechnung der Folgekosten durch entgangenes Wirtschaftswachstum. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
-